

Volk's- & Anzeigebblatt.

Aro. 72. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mk.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erschein:
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gelühr.
Zweckvolle Zeile od. deren Raum
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,
Dienstag und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Dienstag, den 21. Juni 1881.

Winnenden.

Diejenigen Personen, welche vom hiesigen Gemeinderath ausgestellte Holzlese-Zettel besitzen, werden aufgefordert, diese Holzlese-Zettel unfehlbar bis nächsten Donnerstag Abend dem Stadtschultheißenamt zu übergeben, da dieselben von heute an ungiltig sind und ihnen neue abgegeben werden.

Bemerkt wird noch, daß die seitherigen Holzlese-Zettel von heute an nicht mehr zum Sammeln von Leseholz verwendet werden dürfen, und daß Personen, welche sich fernerhin noch eines solchen älteren Holzlesezettels bedienen, ebenso bestraft werden, wie wenn sie gar keinen Holzlesezettel bei sich hätten.

Den 20. Juni 1881.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

Aufforderung.

Ernst Pfeiderer, lediger Sattler und Karl Pfeiderer, lediger Bauer von Hertmannsweiler z. Z. beide Soldaten haben das Alter der Volljährigkeit erreicht und ist ihnen ihr bisher pflegschaftlich verwaltetes Vermögen in eigene Verwaltung zu übergeben.

Da verschiedene Gläubiger Ansprüche an dieselben erhoben haben, so werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen

14 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden, widrigenfalls das Vermögen an die Eigenthümer bezw. die bekannten Gläubiger ausgefolgt werden würde.

Den 18. Juni 1881.

K. Amts-Notariat
Dinkelacker.

Heute Abend, Dienstag den 21. ds., um 7 Uhr verkaufen wir durch Brand beschädigtes

Holz

im Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Chem. Fabrik Winnenden.
G. Müller.

Winnenden.

Eine Parthie

Kinderwagen

ist angekommen und kann dieselben billig abgeben.

Auch habe ich einen Sopha billig zu verkaufen.

Hermann Schweyer,
Sattler,

neben Bierbrauer Bindel.

Winnenden.

In der Theilungssache der Ludwig Ankel, Weingärtners Wtw. hier kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

$\frac{1}{3}$ an:

1 a. 00 qm. Wohnhaus st. Scheuer
20 qm. Dachtrauf

1 a. 20 qm. Ein 2stöck. Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach nebst einem gewölbten Keller bei der Wette Anschl. 1000 M.



Acker-Zelg Mühlthor.

12 a. 16 qm. im Gänzgraben oder Mühlrain

Anschl. 400 M.

Angef. zu 400 M.

am Samstag den 25. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 18. Juni 1881.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Breuningsweiler.

Nach dem Inventar in der Theilungssache des † Jakob Diener gewesenen Ochsenwirths dahier beträgt die

Activmasse — — 7401 Mk 63 S

Davon werden mit Eigenthums-

Recht zurückgefordert:

von den Kindern I Ehe 2280 Mk

von den Kinder II Ehe 334 Mk

von der Wittwe .. 3574 Mk 88 S — 6188 Mk 88 S

Rest 1212 Mk 75 S

Hierauf haften

Pfandschulden . 806 Mk 23 S

Sonstige Schulden . 550 Mk 70 S 1356 Mk 93 S

somit Ueberschuldung 144 Mk 18 S

wozu noch die Ansprüche der im Konkurse des Jakob Diener vom Jahre 1880 unbefriedigt gebliebenen Gläubiger kommen.

Die Erbschaft wurde von den Kindern ausgeschlagen, ein Konkurs ist bis jetzt nicht beantragt. Hievon werden die Gläubiger — insbesondere auch die früheren Konkursgläubiger benachrichtigt, und aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 2 Wochen

geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinanderetzungs-Verfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen lediglich noch das gesetzliche Absonderungs-Recht vorbehalten bleiben würde.

Den 20. Juni 1881.

Theilungsbehörde:

Namens derselben

Amtsnotar zu Winnenden:

Dinkelacker.

Winnenden.

Einen Heubarn hat zu vermieten.
Bürkhardtsmayer, Schneider.

Friedrichshafen am Bodensee.

Eröffnung der neu erbauten Naturheilanstalt

zum Türkischen Bad

am Samstag den 18. Juni 1881.

Diese Anstalt, welche sich seit vielen Jahren durch ihre glänzende Kuren bei Pähmungen, Gicht, Rheumatismus, Leber, Nieren, Lungenkrankheiten u. s. w. einen Weltruf erworben, ist am 18. Januar d. J. ein Raub der Flammen geworden. Nun aber neu erstanden, aufs zweckmäßigste eingerichtet, und mit allem Comfort ausgestattet, wird sie jedem Hilfsuchenden alles das bieten, was er wünscht und was zu seiner Heilung erforderlich ist. Die Lage der Anstalt ist die herrlichste am Bodensee und unvergleichlich großartig die Aussicht auf die Alpen. Friedrichshafen selbst, die Sommerresidenz des Königs von Württemberg, zählt zu den schönsten und beliebtesten Kurorten Deutschlands, und hat deshalb jedes Jahr eine starke Frequenz aufzuweisen. Unter diesen Voraussetzungen ladet bei Zusicherung billigster Preise in Bad und Pension zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Adolph Gohl, Besitzer

der Naturheilanstalt zum türkischen Bad.

Winnenden.

Aus einer großen Gantmasse!!! reeller Ausverkauf!!!

gegenüber dem Gasthaus z. Lamm im Laden des Hrn. Bäcker Schwegler!!

Nur einige Tage.

Der Verkauf beginnt heute Dienstag.

Lechtfarbige Kindertaschentücher nur 7 Pf., Große Taschentücher 25 Pf., türkischrothe 30 Pf., Rein leinene Taschentücher, farbig. Rand 20 Pf., Kinderhemdchen und Höschen von 40 Pf. an, Sophaschoner, auch für Nachttische, nur 8 Pf., Gestricke Kinderstrümpfe von 20 Pf. an, bis 65 Pf., Weiße Commodedecken Mk. 1., rothe Mk. 1. 30., Gestricke Herrensocken nur 45 Pf., Schwere Frauenhemden (Stuhltuch), Mk. 1. 75., Damenhosen mit Stickerei Mk. 1. 20., 1. 50., bis Mk. 2. 50 Pf., Weiße Bettjacken Mk. 2., 2. 50., 3., Prima Piqué!! Weiße Tischtücher, schwere Waare, Mk. 1. 50. Servietten pr. 1/2 Dkb. nur Mk. 2. 50., Herren-Nachthemden nur Mk. 1. 80. gute Waare, Herrenhemden mit leinener Brust 3-4 Mk., auch nach Maß! Weiße Unterröcke Mk. 1. 50., farbige Mk. 2, 3, bis Mk. 4. 50 Pf., Farbige gestricke Frauenstrümpfe von 70 Pf. an, Lechtfarbige schwere Zengle-schürzen von 55 Pf. an, Ganz breite farbige Herrenhemden Mk. 1. 80., Mk. 2., Bettüberwürfe große, Mk. 2. 25, 3., 4., schwere Waare, Bigognejäckchen, Unterleibchen, Mk. 1., 1. 30., 2., Leinene Tischdecken, große Auswahl, Mk. 2. 50. — 3 Mk. Damen-Corsetts von Mk. 1., 2., 3. 50 in jeder Größe. Große Arbeiterblousen nur Mk. 1. 50., Wollene Kinderteppiche von Mk. 1. 50. an, Wollene festomirte Röcke nur Mk. 4., Eine Parthie Abendtücher spottbillig! Rein leinene Handtücher grau, 12 Pf. Rein leinene weiße Handtücher 30-36 Pf., Halbleinene weiße Handtücher nur 25 Pf., Kinderkittel und Kinderjäckchen von 35 Pf. an, Rein wollene Normalhemden (wie Jäger) Mk. 7., Feinere Damenhemden mit Stickerei Mk. 2. 50., bis Mk. 3., Große gestricke Frauenunterröcke nur Mk. 1. 70 Pf.

Eine große Parthie Zengle zu Schürzen und zu Hemden 30-36 Pfg. Einen Posten Stuhltuch, schöne Waare, (aus einer Gantmasse) 28 Pfg., 30-33 Pfg. Große Auswahl in Vorhangstoffen, englische und deutsche Waare von 15 Pfg., 30 Pfg. bis Mk. 1.

Jede Dame! jede Hausfrau überzeuge sich!!!
Geschwister Lovison aus Stuttgart.

Gegenüber dem Gasthaus z. Lamm im Laden des Hrn. Bäcker Schwegler in Winnenden.

Alles Nichtkonvenirende, was Jemanden nicht passen sollte, wird wieder umgetauscht!!!

Diese günstige Gelegenheit dürfte keine Dame unbenützt vorüber gehen lassen!!!

Wiederverkäufern können wir nur 2% Rabatt gewähren.

Winnenden.

Ausverkauf.

Wegen Wegzugs verkaufe ich zu billigen Preisen: Stiefel besonders für Knaben, Herren- und Damen-Haus-schuhe, große und kleine Kinderstiefeln und bitte um geneigte Abnahme. Metzger, Schuhmacher.

Winnenden.

Gut gearbeitete

Koffer & Reisesäcke

empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

Auch sind einige gebrauchte Chaisens-Geschirr, sowie ein gebrauchter Leder-Koffer billigst abzugeben bei

W. Wurst, Sattler.

Winnenden.

Bettfedern und Flaum

empfiehlt. Neue Betten werden auf das beste und billigste gefertigt.

Fr. Schneppl.

Winnenden.

Dachschindel

extra schön und

Dachplatten von Glas

billigst bei

G. Langbein.

Winnenden.

Einen großen Garbenboden hat zu vermieten.

Fr. Desterlin.

Winnenden.

Das Gras von 3 Viertel Baumgut im untern Lauch verkauft

Fr. Pfeiderers Wittwe.

Wellmersbach.

Unterzeichneter verkauft sein Anwesen bestehend in einem 2stck.



Wohnhaus mit Scheuer, etwa 9 bis 10 Morgen Güter, 3 Viertel schönes Baumgut, in einer schönen Lage und ladet Liebhaber ein.

Jakob Frey.

Winnenden.

Eine frische Sendung

Kinderwagen

mit automatischem Dach, sowie selbstverfertigte

Handkoffer & Reisesäcke

billigst bei

Sattler Krautter.

Circa 3 Eimer glanzhellen Most prima, verkauft Der Obige.

Winnenden.

300 und 375 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis 1. Juli auszuleihen.

Ab. Klöpfer.

Winnenden.

Es hat sich eine junge halbgewachsene Henne mit einem Häuble von meinem Hause verlaufen, der jetzige Besitzer wolle sie gegen gute Belohnung mir zustellen.

Dane Pfeiderer.

Winnenden.
Den Ertrag von 1 Mrg. Wiesen in
Kirchwiesen verkauft
C. F. Zinck.

Winnenden.
Einen Heu- oder Garbenboden
verpachtet
Schuhm. Weif.

Leutenbach.
600 Liter guten Apfelmoss
hat zu verkaufen.
Friedrich Diener.

Heidenhof.
Einen schönen, 1 Jahr alten
Farren
Kothscheck, Simmenthaler Rasse, hat zu
verkaufen.
Fr. Krautter.

Winnenden.
Einen Garbenboden hat zu ver-
pachten. Häusermann, Rothgerber.

Winnenden.
Das Heugras von 1/2 Morgen Baum-
gut in der Ruith hat zu verkaufen.
Wilh. Schweizer, Maler.

Winnenden.
Allen unsern Freunden und Bekannten
sagen wir nach unserer Abreise nach Amerika
ein herzliches Lebewohl!
Karl Zügel, Bäcker.
Fr. Mayer, Sattler.

Nach Hilfe suchend,
durchsieht mancher Kranke die Zei-
tungen, sich fragend, welcher der vielen
Heilmittel-Annoncen kann man ver-
trauen? Diese oder jene Anzeige im-
ponirt durch ihre Größe; er wählt und
wohl in den meisten Fällen das
Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen
vermeiden und sein Geld nicht unnütz
ausgeben will, dem rathen wir, sich
von Richter's Verlags-Anstalt in Leip-
zig die Broschüre „Gratis-Auszug“
kommen zu lassen, denn in diesem
Schriftchen werden die bewährtesten
Heilmittel ausführlich und sachgemäß
besprochen, so daß jeder Kranke in
aller Ruhe prüfen und das Beste für
sich auswählen kann. Die obige, be-
reits in 450. Auflage erschienene
Broschüre wird gratis und franco verandt,
es entstehen also dem Besteller keine
Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.
Stellen-Reich. Anzeiger für das Deutsche
Centralblatt zur
Ausschreibung offener Stel-
len des Handels- u. Gewerbestandes, der
Industrie und Landwirtschaft. Erscheint
Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in
großem Zeitungsformat. Vorzüglichstes Organ
f. Stellsuchende aller Branchen. Abonne-
mentspreis f. je 8 Nummern 2 M., f. 24
Nummern 5 M. Betrag pr. Postanweis. erb.
Zusend. erfolgt franco. pr. Streifband. Beginn
d. Abonn. jederzeit. Deutl. Angabe des
Namens, Wohnorts u. der Branche nöthig.
Das Blatt eignet sich auch speciell zu An-
künd. v. Geschäftsverkäufen zc. Inserat-Preis
pr. Zeile 20 Pf. Adresse: **Stellen-Anzeiger**
in Eberswalde, Pr. Brandenb.
Ausschreibungen offener Stellen von Seiten
der Herren Chefs nehmen wir vollstän-
dig kostenfrei in unser Blatt auf.

Wissenschaftlich geprüft und begutachtet.



Benedictiner

Doppelkräuter-Magenbitter,
nach einem alten aus einem Benedictiner-
kloster, stammenden Recept fabrizirt und nur
en gros versandt von

C. PINGEL in Göttingen (Provinz Hannover.)

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel
und hat sich deshalb in fast jeder Familie eingebürgert. Der
Benedictiner ist aus den feinsten, auserlesensten Kräu-
tern zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohl-
thätig und erwärmend auf den Organismus einzu-
wirken.

Der beste Beweis für die Güte des Benedictiner sind die unzähligen Aner-
kennungen, welche fortwährend dem Fabrikanten zugehen. Durch einen kleinen
Versuch wird sich Jedermann von der Vortreflichkeit des Benedictiner über-
zeugen und gern das Absatzfeld durch Weiterempfehlung vergrößern.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit
dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf. } Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpad-
" " " " 660 " " 6 M. 75 Pf. } ung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch
nachstehende Niederlagen. En gros-Versandt durch die
Fabrik.

Attest: Frau Katharina Ehrnhöfer, Söldnerin am Gschwend in Benediktbeuern in
Oberbayern berichtet am 2. Mai 1877: Da mich so viel Gichtleidende um Ihren „Benedictiner“
zu schreiben ersuchen, weil bei vielen schon die erste Flasche Besserung brachte, bitte ich um baldige
fernere Zusendung von 10 Flaschen à 330 Gr. zc.



SANCT BERNHARD

Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge seiner Vortreflichkeit ebenfalls
einer allgemeinen Beliebtheit erfreut.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inh. 1 M.

Vorteilhafte Flasche von ca. 330 Gr. 2 "

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter
von C. Pingel in Göttingen ist zu haben

in **Winnenden** bei Herrn Conditior **Fr. Oesterlin.**

Korb.

Unterzeichneter hat ein bereits noch
ganz neues

Bernerwägele
zu verkaufen um billigen Preis.

Chr. Häusermann.

Leutenbach.

Unterzeichneter hat
200 Mark
Pflechtgeld sogleich auszuleihen.
Munz, Schreiner.

Leutenbach.

Unterzeichneter hat
200 Mark
gegen gesetzliche Sicherheit sogleich
auszuleihen.
Christian Schmalzried.

Internationaler

Heiraths-Anzeiger

erscheint wöchentlich. Abonnementspreis pro Quar-
tal 3 M., monatlich 1 M. 20 Pfg. Zusendung
franco unter Couvert. Heiraths-Gesuche von
Abonnenten werden 1mal gratis aufgenommen.
Dies neue zeitgemäße Unternehmen verfolgt den
Zweck, die vielen nur auf Geldschneiderei abzielen-
den sog. Vermittlungs-Bureaux überflüssig zu
machen, indem bei der großen Verbreitung dieses
Blattes jedes Heiraths-Gesuch in demselben den
besten Erfolg hat. Das Abonnement kann jeder-
zeit beginnen und nimmt Bestellungen entgegen die
Verlagshandlung von **A. Schürmann, Pr.
Minden.**

Die Beschreibung der Stadt Winnenden
und umliegenden Orte per Stüd 20 Pfg. ist zu
haben bei **Fr. Feber, Buchdrucker.**

Schuld- und Bürgscheine
sind stets vorrätzig in der Buch-
druckerei **Winnenden**

Die Württembergische Landeszeitung

mit der Gratisbeilage

Der Vetter aus Schwaben

ladet zum Abonnement auf das III. Quartal höchst ein. Preis 1 M. 98 S ohne Post-
Gebühr. Nur im Fall sofortiger Bestellung bei dem nächsten Postamt kann für rechtzeitige
Lieferung sämtlicher Nummern garantiert werden.

Die neu eintretenden Abonnenten erhalten den bis jetzt erschienenen Theil des höchst
interessanten mit großem Beifall aufgenommenen Romans aus der Gegenwart:

Die Nihilisten

soweit Vorrath gegen Einsendung der Abonnementsquittung gratis und franco
nachgeliefert.

Zur Illustration des
Stuttg. Evang. Sonntagsblattes.

welches gewöhnlich auch unter der Aufschrift „zur Weltlage“ macht, was wir aber sonst nie einer Critik zu würdigen uns veranlaßt finden, bringt in seiner neuesten Nummer v. 19. d. M. eine Auslassung über einen Todten, worüber dem Todten zu lieb doch nicht geschwiegen werden soll.

Das Sonntagsblatt sagt: „Bei dem Begräbniß eines durch seine Gelehrsamkeit weitberühmten Freidenkers in Paris, Littré, der aber in den letzten Monaten seines Lebens sich noch taufen ließ und im Testament ein kirchliches Begräbniß wünschte, machten die Herren Freidenker ordentlichen Lärm. „Nieder mit den Priestern! Es lebe die Freimaurerei, es lebe die Freidenkerei und dergl.“ erscholl es am Grabe. So respectirten die Männer der Freiheit der Wunsch eines Gestorbenen! so kämpften die, welche sagen, mit dem Tod sei alles aus, um einen Leichnam, den man ihnen gestohlen habe! Es ist freilich allemal für die Ungläubigen ein Schlag, wenn einer ihrer Großen und Starken im Angesicht des Todes die Nermlichkeit des Unglaubens einzieht und sich zur Hoffnung des ewigen Lebens bekennt. Der Unglaube wird eben noch Manches zugestehen müssen als Wahrheit, was er heute noch abläugnet und bekämpft. Geht es ja doch selbst mit irdischen Dingen so. Wir fahren z. B. jetzt auf der Eisenbahn, obgleich vor 50 Jahren sehr gelehrte Leute in großen Denkschriften bewiesen haben, daß es unmöglich sei, die Locomotiven zur Beförderung größerer Lasten u. s. w. zu benutzen.“

So weit das Sonntagsbl. über dieses Capitel. Die Widerlegung des Inhalts wird der verehrte Leser im Nachstehenden selbst herausfinden. Nur in Beziehung auf den letzten Satz, der von der Erbauung der Eisenbahn handelt, möchten wir gleich hinzusetzen, daß wenn es auf die und andere unfreidenkende Gläubige angekommen wäre, wir noch keine Eisenbahnen hätten.

Ueber den verstorbenen Freidenker „Littré“ bringt nun die Frstr. Ztg. in ihrem Feuilleton einen Nekrolog, woraus wir zu einiger Beantwortung des oben Vorgebrachten folgendes entnehmen, welches wenigstens so viel an die Hand gibt, daß es die Gläubigen auch hier nicht so genau mit der Wahrheit nehmen: „die Förderung des Fortschritts in allen seinen Beziehungen ist daher das praktische Ziel der positiven Philosophie.“ Es ist klar, daß diese Philosophie dem Dogma, blinden Glauben und aller Geistesnechtigkeit absolut feindlich ist; daher auch der geringe Haß aller Dunkelmänner gegen den „Atheisten“ Littré. Und doch lag, diesem Haß eine Verläumdung, eine bewusste Unwahrheit zu Grunde! Littré leugnete die Gottesidee nicht; er sagte nicht, es gebe nichts, das man mit dem Namen Gott bezeichnen könne, sondern er sagte bloß! „Ich weiß darüber so wenig wie ihr, nur bin ich nicht so anmaßend wie ihr, um über etwas, was man nicht weiß und nicht wissen kann, bestimmte Aussagen zu machen!“ Littré sagte ferner: „Wenn die Gottesidee für unsere Lebensführung wirklich so nothwendig wäre, wie ihr uns Glauben machen wollt, so wäre gewiß die Einrichtung getroffen worden, daß wir auch etwas davon wüßten; der Umstand, daß wir nichts von ihr wissen können, ist der beste Beleg dafür, daß wir von ihr auch nichts zu wissen brauchen! Dabei beschied er sich. Das ist gewiß keine „Atheismus“; allein es liegt eben in der Taktik aller Dogmatiker, ihre Gegner mißzuverstehen, um desto größer über sie herfallen zu können.“ zc.

Ueber die im Sonntagsbl. angeführte sog. Bekehrung heißt es dann in der Frstr. Ztg. „Man sagt, Littré habe sich auf seinem Sterbebette bekehrt und habe sich taufen lassen. Die Geschichte dieser Bekehrung ist noch nicht aufgeklärt. Der Abbé Guvelin, der ihn getauft haben soll, ist von einem Redakteur des „Clairon“ interpellirt worden und hat diesem auf wiederholtes ernstes Drängen nur folgende zwei Punkte als authentisch hinstellen: Er selbst habe Littré nicht getauft, und die Taufe sei erst am Todestage vollzogen worden. Da nun kein anderer Geistlicher in das Haus kam, so ist zu vermuthen, daß Frau Littré selbst an dem Sterbenden und Bewußtlosen die Taufe vollzog.“ zc.

Am Schluß: „Der Mann, der auf seinem Krankenlager im Angesichte des gewissen Todes so wie oben geschrieben, konnte sich nicht untreu werden. Sein Geist und sein Beispiel gehören voll und ganz der selbstständig denkenden Menschheit; seinen Leichnam, dessen sie sich bemächtigt hat, möge die Kirche behalten.“

Reichstägliches.

Die Reichsboten hatten ihr Pensum in aller möglichen Schnelligkeit vollends aufgearbeitet, und sind — nach Hause. Wer aber nach einer Auflösung des Reichstags fragt, der geht fehl. Es scheint vielmehr, daß

diese Auflösung erst mit Ablauf der drei Jahre stattfinden soll, wo die Wahl stattfand, und das ist bekanntlich der 30. Juli (1878).

Die Fr. Z. sagt nun über den indessen unthätig gewordenen Reichstag unter Anderem folgendes: „Ausgelebt und ausgelitten hat er, der vierte deutsche Reichstag. Vergessen wird aber deshalb dieser vierte Reichstag nicht so bald sein, komme nach, was da wolle. Trotz seines Fleißes, der in der Abhaltung von vier Sessionen bestand, markirt er eine Periode der Verwirrung, eines chaotischen Durcheinanders in der Regierung, in den Parteien und im Volke, eine Periode greller Disharmonie zwischen Wollen und Können auf allen Seiten, die ihres Abschlusses noch harret, denn alle die Fragen, die an ihn herantraten, entbehren noch der Lösung. Die Parole war hauptsächlich „mehr Geld zc.“

Nach neuesten Vermuthungen soll die Neuwahl im August stattfinden. Das Wundfieber, welches vor drei Jahren dem Volke anhaftete, dürfte indessen sich gelegt haben.

* Der Zar nebst Familie ist, wie aus Petersburg gemeldet wird, von Satschina nach Peterhof übergesiedelt. — Der „Regierungsbote“ macht das Urtheil bekannt, welches in dem vor dem Kriegsgericht in Kiew anhängigen Prozesse gefällt worden ist. Von zehn Angeklagten, darunter vier Frauen, wurden zwei zum Tode verurtheilt, gegen die übrigen wurde auf Zwangsarbeit, resp. Verbannung nach Sibirien erkannt. Die Todesstrafen sind vom Kaiser in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt worden.

Konstantinopel, 18. Juni. Bei dem letzten Erdbeben in Wan sind daselbst 95 Personen umgekommen und gegen 400 Gebäude eingestürzt.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Juni. Die Landesgewerbe-Ausstellung war gestern von etwa 3000 Personen besucht, es war dies der schlechteste Tag seit der Eröffnung. Ihre k. l. Hoheit Frau Herzogin Vera erschien gestern früh mit den beiden Prinzessinnen Töchtern in der Ausstellung und machte bei der Schramberger Porzellanmanufaktur verschiedene Einkäufe. Heute früh traf von Backnang ein Extrazug mit Ausstellungsbesuchern ein.

— Die ersten Birnen, allerdings noch sehr winzig, wurden heute zu Markte gebracht.

— Gestern Nachmittag fand man zwischen Bopfer und Kienle'swald die Leiche eines jungen Mannes in sitzender Stellung. Nach den Ermittlungen ist es ein aus Nürtingen gebürtiger Schüler des hiesigen Obergymnasiums, der sich am bezeichneten Platze vergiftet hatte.

— Vor einigen Tagen wurde durch die Fahndungspolizei eine Weibsperson hier festgenommen, welche unter verschiedenen falschen Angaben mehrere Dienstmädchen und auch eine Familie zu bestimmen suchte, mit ihr nach Amerika zu gehen unter der Vorspiegelung, sie sei die uneheliche Tochter eines hochgestellten adeligen Herrn und habe von diesem ein Vermächtniß von 45000 M erhalten, welches ihr Pfleger verwalte. Sie sei nun entschlossen, nach Amerika zu reisen, wofür sie ebenfalls einen reichen Onkel habe, wolle mehrere arme Mädchen und auch Familien dorthin verbringen, denselben die Reisekosten bezahlen, Kleider anschaffen und jeder Person noch 500 M baar geben. Die Schwindlerin hat auch von einigen Mädchen und einer Familie, welche deren Angaben Glauben schenkten, die Zusage erhalten, mit ihr nach Amerika zu reisen; ein Mädchen hatte schon den Dienst das andere den Arbeitsplatz verlassen, die Familie ihre Nähmaschine verkauft, auch hat die Schwindlerin in verschiedenen Kleiderläden für diese Personen Kleider bestellt und nirgends hat man Mißtrauen gegen dieselbe gehegt. Schließlich wurde dieselbe aber noch rechtzeitig als die lebige, 23 Jahre alte Helene Friederike Daß von Göppingen entlarvt und dingfest gemacht. Dieselbe ist wegen Betrugs schon mehrmals bestraft worden und wurde am 4. März d. J. in Gotteszell entlassen.

Vom Sobeloheschen, 17. Juni. Ein Arbeiter Namens K. aus J. hatte vor einiger Zeit das Unglück, in einer Gypsfabrik in Neumünster O. L. Crailsheim von einem Walzwerk an der Hand erfaßt zu werden, so daß ihm Hand und Vorderarm zerquetscht wurden und dieser später abgenommen werden mußte. Die Arbeiter der betreffenden Fabrik sind gegen Unfall versichert. Von der Leipziger Unfallversicherungsgesellschaft erhielt der Beschädigte 1500 M, welche ihm kürzlich ausbezahlt wurden. Dieser Vorfall zeigt wiederholt die Nützlichkeit des Instituts der Unfallversicherung.

In Altenstaig ist die Lederwalze, welche die dortige Gerbergenossenschaft aus England bezog und welche bis jetzt die einzige ihrer Art in Deutschland ist, in Betrieb gesetzt worden.